

LESERBRIEF zum Artikel „Geldgier und andere Machenschaften“ in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 25. Juli 2019

ABGEDRUCKT in der FAZ am 8. August 2019, Nr. 182, Seite 25

Wir sind entsetzt über die Art und Weise, wie sich hier eine angesehene Zeitung zum Vehikel des Transports eines Sammelsuriums von Gerüchten und Anschuldigungen machen lässt, die in Prag seit der Entlassung des vormaligen Direktors der Tschechischen Nationalgalerie, Jiří Fajt in verschiedener Form öffentlich oder hinter vorgehaltener Hand vorgebracht wurden, um diesen Schritt im Nachhinein plausibel und begründet erscheinen zu lassen.

Für die Lesart der Ereignisse, dass die verschiedenen und durch interne Untersuchungen bereits widerlegten Anschuldigungen gegenüber Jiří Fajt in das Zentrum eines angeblichen tschechischen Korruptionsskandals gestellt werden, die der Präsident Miloš Zeman aufgedeckt habe, mag die Autorin des Artikels individuelle Gründe haben. Es bleibt aber unverständlich, wie die Redaktion der FAZ einen solchen Beitrag ungeprüft veröffentlichen konnte, zumal er in sich un schlüssig ist. Manipulativ erscheinen schon die vorverurteilenden Überschriften „wegen Korruptionsvorwürfen entlassen“, „Geführt von einem Fälscher“, „Jahrelang Originale durch Kopien ersetzt“.

Die F.A.Z. hat bislang in einer für Deutschland einmaligen Breite und Tiefe über die Ereignisse aus dem östlichen Mitteleuropa und aus Osteuropa berichtet, und konnte bisher als ein verlässlicher Informant gelten. Eine kritische und abwägende Berichterstattung ist für den grenzüberschreitenden Dialog die unabdingbare Voraussetzung. Es wäre nicht nur wünschenswert, sondern notwendig gewesen, dass die Redaktion sich vor der Publikation des Artikels näher mit der Angelegenheit befasst und Gegenmeinungen eingeholt hätte. Durch diese Unterlassung wurde eine Person dem Rufmord ausgesetzt, die wir seit langem als herausragenden und tadellosen Wissenschaftler kennen. Die internationale Sichtbarkeit der Prager Nationalgalerie hat Jiří Fajt deutlich erhöht und mit zahlreichen, sehr gut aufgenommenen Ausstellungen auf wichtige Themen aufmerksam gemacht.

Jeffrey F. **Hamburger**, Kuno Francke Professor of German Art & Culture, Harvard University

Eva **Schlotheuber**, Professorin für Mittelalterliche Geschichte an der HHU Düsseldorf